

Schulze, Ernst: Wie in dem Quell, den reines Silber füllt (1803)

- 1 Wie in dem Quell, den reines Silber füllt,
- 2 Das geist'ge Bild des Mondes sich entfaltet,
- 3 Und, von der Welle zartem Hauch umwaltet,
- 4 Mit hellerm Glanz aus seinem Bade quillt;

- 5 So wohnt in meinem Inneren dein Bild,
- 6 Durch Sehnsucht nicht zum Körper umgestaltet,
- 7 Nicht durch Genuß, nicht durch die Zeit veraltet,
- 8 Und in der Reinheit Silberflor gehüllt.

- 9 Die Liebe taucht's in ew'ge Morgenröthe,
- 10 Schmückt seine Stirn mit einem Strahlenkranze,
- 11 Und göttlich wird, was sonst nur irdisch war.

- 12 Der Sehnsucht leises Flehn wird zum Gebete,
- 13 Das Auge strahlt von keuscher Andacht Glanze,
- 14 Und reiner glüht der Busen, dein Altar.

(Textopus: Wie in dem Quell, den reines Silber füllt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/419>)